

Erfahrungsbericht (Edinburgh)

Dominika Böhmova

Ich erinnere mich sehr genau auf meine Gefühle, wenn ich in dem Flugzeug, der Richtung Edinburgh flug, gesessen bin. „War es eine gute Entscheidung den Erasmus-Austausch zu machen?“, fragte ich mich leise und beobachtete nervös, wie sich mit jeder Minute mein Heimatland von meinen Augen entfernte.

Mit laufe der Zeit habe ich die Antwort auf diese Frage gefunden. Das Erasmus-Programm ist nicht eine gute Wahl, denn das Wort „gut“ ist zu oberflächlich um zu auszudrücken wie perfekt und wunderbar es ist, das Studium in einem fremden Land auszuprobieren. Mein einjähriger Aufenthalt in Edinburgh war keine Ausnahme von dieser Regel. Ich kann ganz offen zugeben, dass es sich bei mir um einen der besten Studienjahre gehandelt hat. Noch lange werde ich gerne an alle meine schottische Erlebnisse zurückdenken.

Damit mein Erfahrungsbericht übersichtlich ist und ich keine wichtige Informationen auslasse oder vergesse, werde ich es in drei Abschnitte teilen:

1. Die Stadt

Edinburgh liegt an der Küste vom Atlantischen Ozean und ist schon seit Jahren für das große „Edinburgh Summer Festival“ bekannt. Edinburgh ist sozusagen die „Hauptstadt“ von Schottland. Die Stadt hat rund eine halbe Million Einwohner. In ihrer Mitte dominiert eine große Burg. Edinburgh ist das Geburtsort von Harry Potter. Dies ist eine gute Indiz, wie die Altstadt aussieht. Wer ein Fan von dem jungen Zauberer ist, der kann sich auf die düstere Architektur und die lebhafte und magische Atmosphäre, die in der Stadt herrscht, freuen.

Edinburgh ist eine „Studentenstadt“. Ungefähr jede dritte Person, die man auf der Straße trifft, ist ein Student. Die meisten Studenten kommen aus Ausland.

Das einzige, was einem stören kann, ist das Wetter. In Edinburgh ist es kalt und es regnet ständig. Sehr oft ist der Regen als „Flüssiger Sonnenschein“ von den Schotten bezeichnet. Dafür findet man aber in Schottland die schönste Natur und die grünen Wiesen, die es nirgendwo anders gibt. Kurz gesagt, Edinburgh ist ein der besten Orte, wo man die Studentenzeiten verbringen kann.

2. Universität

„Edinburgh Napier University“ ist eine der vier Universitäten, die sich in Edinburgh befinden. Obwohl diese Universität nicht die größte und berühmteste ist, ist die Qualität des Unterrichts sehr hoch. Ich persönlich habe alle meine Lernveranstaltungen interessant gefunden.

Jedes Semester muss man sich drei Lehrveranstaltungen auswählen, wobei wöchentlich meistens eine Vorlesung und eine Pflichtübung pro Lehrveranstaltung statt findet. Die Vorlesungen sind anwesendheitspflichtig. Obwohl das Studium schaffbar ist, ist es sehr zeitbelastend. Für jede Lehrveranstaltung muss eine fachliche Arbeit verfasst werden, die

ungefähr 50% der Endnote ausmacht. Die anderen 50% bestehen aus der Bewertung einer schriftlichen Prüfung, die am Ende des Semesters statt findet.

Was die Sprache betrifft, das Englisch, das in Schottland gesprochen wird ist ganz anders. Es klingt wie eine fremde Sprache. Man muss sich gewöhnen, dass man am Anfang überhaupt nichts versteht. Mit der Zeit wird es aber besser.

Im Rahmen der „Edinburgh Napier University“ kann man Mitglied von verschiedenen „societies“ werden (dies gilt auch für „University of Edinburgh“, die eine größere Anzahl von societies anbietet). Es gibt entweder „sportliche“ oder „soziale“ societies. Ich empfehle sehr, zumindest einer society beizutreten. Denn es ist die beste Möglichkeit, neue Freunde zu machen. Außerdem werden oft von den societies auch Ausflüge organisiert. Somit hat man die Chance mehr von Schottland zu sehen.

3. Wohnen

Betreffend die Wohnung hat man zwei Möglichkeiten. Entweder entscheidet man sich für das Studentenheim oder für die Mietung einer Privatwohnung. Ich persönlich, habe in einem Studentenheim gelebt. Obwohl es nicht schlecht war, würde ich mich doch das nächste Mal anders entscheiden. Dies hat mehrere Gründe. Erstens, Studentenheime in Schottland sind meistens viel teurer als Privatwohnungen. Zweitens, der Altersdurchschnitt von Studenten, die in Studentenheime wohnen ist 18 Jahre. Drittens, in Studentenheime ist es oft zu laut und wenn man lernen muss ist es mühsam. Wiederum, der einzige Nachteil von Privatwohnungen ist, dass derer Suche sehr schwer sein kann. Es kommt oft vor, dass eine passende Wohnung erst nach längerer Zeit gefunden wird. Daher zahlt es sich aus, schon einige Tage vor dem Semesterbeginn, nach Edinburgh zu fahren. Denn dies erleichtert die Wohnungssuche sehr.